



## INDISCHER THULLAL TANZ

**Antaka Vadham – Eine Welt ohne Tod** ist eine Geschichte aus dem *Markandeya Purana* und beschreibt, wie der unglückliche, weil kinderlose Heilige *Mrkandu* Gott *Visnu* um einen Sohn bittet. Dieser erfüllt ihm schließlich seinen Wunsch unter der Bedingung, dass der außergewöhnlich gelehrte Sohn im Alter von 16 Jahren sterben wird. Am 16. Geburtstag von *Markandeya* erscheint der Gott des Todes (*Antaka* = der, der das Ende bringt), um die versprochene Seele abzuholen. Der ahnungslose Sohn flieht in seiner Not in den Tempel und bittet Gott *Siva* um seine Hilfe. Dieser ist maßlos erzürnt über die Bedrohung seines Devotees und tötet *Antaka* mit seinem Dreizack.

Im 2. Teil folgt jetzt, die kritische aber auch sehr humorvolle Betrachtung einer Gesellschaft, in der der Tod nicht existiert. Die Folgen dieses scheinbaren Idealzustandes: Chaos und die Abgründe menschlichen Verhaltens prägen den Alltag. Weder Mensch noch Tier können sterben. Es gibt keine festen Regeln. Überall nur Not und Elend. Am Ende wird klar: Nur durch den Kreislauf von Geburt und Tod ist ein Leben auf der Erde möglich.

Der in Freiburg lebende Künstler **Hartmut Schmidt** begann 1991 im südindischen Kerala mit seiner Ausbildung in der traditionellen Geschichtenerzählform Thullal. Gefördert u. a. durch einige Stipendien der indischen Regierung (ICCR, Neu-Delhi) lernte er insgesamt 4½ Jahre vor Ort bei den großen Meistern dieser Kunstform. Nacherzählungen der indischen Mythen werden dabei in der Sprache *Malayalam* (der Landessprache Keralas) vorgetragen und mit Rhythmen, Tanzschritten, Handgesten und sehr viel beeindruckender Mimik in Szene gesetzt. Fünf dieser z. T. mit viel Humor und Philosophie versehenen Texte wurden von Hartmut Schmidt erstmals ins Deutsche übertragen und bilden die Grundlage für seine künstlerische Arbeit in Deutschland. Die indische Regierung (ICCR) und die Deutsch-Indische Gesellschaft e. V. würdigten seine interkulturelle Arbeit 2005 mit dem Gisela-Bonn-Preis

*Antaka Vadham* zählt zu den weniger populären Thullal Geschichten und der Originaltext wurde durch den Auftritt von Hartmut Schmidt am 19.2.2005 im bekannten *Siva* Tempel in Ernakulam / Kerala, nach Jahren zum ersten Mal wieder auf einer Bühne präsentiert. Durch seine Übertragung ins Deutsche, die er seit August 2006 regelmäßig aufführt, wird diese Geschichte vor dem Vergessen bewahrt und erstmals auch den Menschen unseres Kulturkreises zugänglich gemacht.

Info: [www.thullal.com](http://www.thullal.com)

**Künstlerische  
Ausbildung:**

**Juni 1991 bis April 1994** Studium der Geschichtenerzählform *Thullal* an der staatl. Akademie Kerala Kalamandalam (Kerala, Südindien) bzw. im Privatunterricht bei Kalamandalam Devaki  
**August 1993** Zusatzausbildung an der klassischen Tempeltrommel *Mizhavu* bei Kerala Kalamandalam  
**Juli 1992 bis April 1994** Stipendium der Indischen Regierung (Indian Council for Cultural Relations, ICCR, Neu-Delhi)

**Januar bis April 1996** weiterführende Studien in *Thullal* bei Kalamandalam Devaki und *Mizhavu* bei Kerala Kalamandalam

**Juni 1998 bis Mai 1999** fortgeschrittene Studien in *Ottan Thullal* bei Kalamandalam Devaki, Sonderausbildung in *Parayan Thullal* bei Divakaran Nair (emer. Prof. in *Thullal*, Kerala Kalamandalam) und Kalamandalam Prabhakaran  
Förderung durch die Hermann-Gundert-Gesellschaft, Stuttgart

**Oktober 2001 bis Januar 2002** erneuter Studienaufenthalt in Kerala  
Förderung durch die Hermann-Gundert-Gesellschaft, Stuttgart

**Oktober 2004 bis März 2005** fortgeschrittene Studien in *Sheetankan Thullal* bei Kalamandalam Prabhakaran  
Förderung durch die Indische Regierung, ICCR, Neu-Delhi

**September bis November 2009** fortgeschrittene Studien in *Thullal* bei Kalamandalam Prabhakaran  
Förderung durch die Indische Regierung, ICCR, Neu-Delhi

**Preise:**

**24. September 05** Verleihung des *Gisela-Bonn-Preis 2005* für besondere Verdienste bei den Indisch-Deutschen Beziehungen durch die Deutsch-Indische Gesellschaft e.V. (DIG) und ICCR, Neu-Delhi  
**23. April bis 9. Mai 2006** Studienaufenthalt in Kerala als Gast der Indischen Regierung

**Künstlerische Arbeit:**

- ◆ Einstudieren und Aufführen von sechs verschiedenen *Thullal*-Geschichten in Malayalam  
Regelmäßige Auftritte bei traditionellen Tempelfestivals und an Universitäten in Kerala.
- ◆ Eigene Übertragung von fünf Geschichten ins Deutsche für die künstlerische Arbeit mit Kindern und Erwachsenen (Einzelauftritte, Workshops, Schulprojekte etc.).  
Erste Aufführung eines deutschen Textes im Oktober 1995.
- ◆ **Auftritte** u. a. für Zweigstellen der DIG; beim Hermann-Hesse-Festival 2002, Calw, Berlin; für keralasische Kulturvereine; die Indische Botschaft, Berlin; Indische Konsulate in Frankfurt und Hamburg; für die Indologischen Seminare der Uni in Tübingen, Freiburg, Würzburg, Bonn und Köln; das Indien-Institut in München; Ev. Akademie Bad Boll;
- ◆ Im Mai 2004 erste Präsentation von *Thullal* mit Live-Musikern aus Kerala in Deutschland.  
Organisation und Aufführung von 11 gemeinsamen Auftritten mit Kalamandalam Prabhakaran.  
Förderung des Projekts durch ICCR, Neu-Delhi und der indischen Botschaft in Berlin
- ◆ Im Oktober 2007 gemeinsame Auftrittstour mit Kalamandalam Prabhakaran und den Musikern aus Kerala in Deutschland und der Schweiz, gefördert durch das Museum Rietberg in Zürich